

# Autofahrismen

Vom Autodidakten Hans Reimann.

Wenn man was am Magneten hat und man ist kein gelernter Monteur, gibt's nur eine Rettung: Helm ab zum Gebet!

\*

Bei jeder Tour über drei Stunden kalkuliere man fünfzehn Minuten als Sicherheitskoeffizienten ein.

\*

Per Saldo kommt man mit 50 km pro Stunde am schnellsten vorwärts.

\*

Wer hitzig und ohne Geistesgegenwart chauffiert, tut gut daran, sich für vierzehn Tage nach Mannheim zu begeben. Die dortigen durch Quadratur bedingten Lineal-Straßen üben eine erzieherische Wirkung aus.

\*

Ein Geheimnis, das nie entschleiert werden wird: in unübersichtlich scharfer Kurve rast einem todsicher ein Konkurrent entgegen.

\*

Sämtliche Reparateure wüten gegen die Einrichtung des Invulners. Und ihrerseits durchaus mit Recht. Die Geschichte kostet zwanzig Mark und einen Tag abscheuliche Arbeit. Wie bei Stopfgänsen muß die grauenhafte Schmiere durch die Enge des Ventils gezwängt werden, bis der Schlauch angefüllt ist mit dem sauerkrauthaften Gemengsel. Dann aber hat man den Vorteil, durch Serbien ohne Panne fahren zu dürfen, denn selbst drei Dutzend vierzöllige Nägel stören das Pneu nicht im mindesten.

\*

Renate ist fünf Jahre und fährt leidenschaftlich gern Auto. So oft der Herr Papa bei einer Pumpe rastet, sagt Renate: „Wir müssen tanke-tanke machen.“

\*

Warum in aller Welt fangen Radfahrer wüst an zu strampeln, sobald man Signal gegeben hat?

\*

Kühe sind intelligenter, als man gemeinhin glaubt. Rechnet man jedoch mit ihrer Intelligenz — schwupp hat man eine als Kühlerfigur auf seiner Karre hocken.

\*

Der sechsjährige David bekommt in der Schule ein hebräisches E vorgelegt und soll sagen, was es bedeute.

David überlegt nicht lange und antwortet: „Da dürfen Autos nicht durch!“

Denn ein hebräisches E sind drei pyramidal angeordnete Punkte.